

Gute Zahlen für Europa

Positive Wachstumsüberraschung nach kräftigem Plus im Startquartal: BIP-Prognose 2017 für Österreich von 1,6 auf 1,8 Prozent angehoben.

Gastbeitrag

••• Von Monika Rosen

Europa

Der aggregierte EinkaufsManagerIndex der Eurozone ist auf ein Sechsjahreshoch gestiegen und ließ damit auch die USA hinter sich. Darüber hinaus verzeichnete die Arbeitslosenrate einen weiteren Rückgang und fiel im Februar mit 9,5% nahezu auf ein Achtjahrestief.

USA

Die Zahlen vom US-Arbeitsmarkt haben im März massiv enttäuscht – es wurden lediglich 98.000 neue Stellen geschaffen, gegenüber einer Erwartung von 180.000.

Japan

Die japanische Wirtschaft legte zuletzt leicht an Dynamik zu; sie profitierte dabei in erster Linie von der anziehenden globalen Industriekonjunktur.

UNTER DER LUPE

Divergente Bankenstrategien

Die europäische Zentralbank gab, wie von den Investoren allgemein erwartet, im 1. Quartal keine Änderung ihrer Geldpolitik bekannt. Das Anleihekaufprogramm, das seit April auf 60 Mrd. € pro Monat reduziert wurde, läuft bis Jahresende weiter, und auch bei den Leitzinsen gab es keine Änderung. Dennoch kamen aufgrund der laufend guten Wirtschaftsdaten verstärkt Spekulationen auf, die EZB könnte ihre Anleihenkäufe langsam zurückfahren. Außerdem wurde auch schon die Frage diskutiert, ob die Notenbank eine Zinsanhebung eventuell schon vor Beendigung der Anleihenkäufe in Betracht ziehen könnte. Solange die Kerninflation nicht nachhaltig ansteigt, dürfte eine Zinserhöhung allerdings eher unwahrscheinlich sein. Anders sieht die Situation in den USA aus. Wie allgemein erwartet, erhöhte die amerikanische Zentralbank bei ihrer Sitzung im März den Leitzins um 25 Basispunkte. Darüber hinaus erwartet der Markt für das verbleibende Jahr mindestens zwei weitere Zinserhöhungen im selben Ausmaß. Die Wirtschaft in den USA läuft gut, die Arbeitslosenrate befindet sich auf Vollbeschäftigungsniveau, und die Inflation zeigte zuletzt deutliche Belebungstendenzen. Dabei sind mögliche positive Effekte wirtschaftspolitischer Maßnahmen der Trump-Administration noch nicht berücksichtigt.



China

Die chinesische Notenbank hat zuletzt eine etwas restriktivere Geldpolitik verfolgt, um die Kapitalabflüsse zu stoppen und den Immobiliensektor abzukühlen. Das könnte in weitere Folge allerdings das Wachstum belasten.

Indien

In einer Umfrage unter Fondsmanagern haben 95% der Befragten gemeint, der Einfluss Indiens auf die Wirtschaft in Asien werde in den nächsten fünf Jahren steigen; bei China waren nur 77% dieser Meinung.

Lateinamerika

Das mexikanische Finanzministerium hat zuletzt die Wachstumsprognose gesenkt, und zwar für heuer von 2% auf 1,3%, und für 2018 von 2,5% auf 2%.

Als Grund wird vor allem politische Unsicherheit in Zusammenhang mit der neuen US-Regierung genannt.

Aufschwung

Indien steht vor einer großen wirtschaftlichen Zukunft – allerdings warten auch noch diverse Herausforderungen.

ÖSTERREICH SPEZIAL

Good News vom Arbeitsmarkt

Die heimische Industrie kann zu Frühlingsbeginn das sehr hohe Expansionstempo der Vormonate halten. Trotz etwas nachlassender Dynamik ist die Produktionsausweitung weiter stark, die Zuwächse bei Neuaufträgen und im Auftragsbestand sind kräftig. Zudem zeigen die deutliche Beschleunigung des Beschäftigtenaufbaus sowie die von hoher Nachfrage gekennzeichneten Lager- und Preistrends im März den anhaltenden Aufwärtstrend in der heimischen Industrie. Die positive Entwicklung in Deutschland hat wesentlich zur Verbesserung der Industriekonjunktur in Europa beigetragen. Nach der schwachen Dynamik im Vorjahr zeigt der globale Handel Anzeichen einer Belebung; die exportorientierte Industrie Österreichs sollte davon profitieren können.

Auch bei der Beschäftigung gibt es mittlerweile positive Nachrichten. Mit den starken Produktionsausweitungen im Rücken, hat sich zu Beginn 2017 der Stellenaufbau in der Industrie spürbar erhöht. Im ersten Quartal 2017 hat sich die Arbeitslosenquote in der Industrie auf durchschnittlich 5,3% verringert. Damit fällt die Arbeitslosigkeit in der Industrie deutlich geringer aus als in der Gesamtwirtschaft (Jänner bis März: 9,9%). Wir erwarten für 2017 ein Produktionswachstum in der heimischen Industrie von rund 3%. Insbesondere die exportorientierten Bereiche der Stahlindustrie, der Elektroindustrie und Teile der Kfz-Erzeugung sollten für mehr Schwung als im Vorjahr sorgen.



© feel images/Felicitas Matern

Monika Rosen ist Chefanalystin im Bank Austria Private Banking.



© APA-Hans Klaus Techt